

Liebe Jordsanderinnen, liebe Jordsander!

Die Brandseeschwalbe ist der „Seevogel des Jahres 2015“. Zum zweiten Mal macht der Verein Jordsand damit auf eine gefährdete Seevogelart aufmerksam, die wir in den kommenden Ausgaben unserer Zeitschrift SEEVÖGEL detaillierter vorstellen wollen. Diese Aufgabe übernimmt in inzwischen bewährter Weise wieder Harro H. Müller, der uns im vergangenen Jahr auch schon den Austerfischer unter verschiedenen Aspekten näher gebracht hat. Kalender und Postkarte zum Seevogel des Jahres können in der Geschäftsstelle bestellt werden.

Die Brandseeschwalbe als unser Jahresvogel ist – zumindest für den Verein Jordsand – untrennbar mit der Hallig Norderoog verbunden. Seit Menschengedenken brütet sie hier, früher in unvorstellbar großen Zahlen. Davon sind nur Reste geblieben. In den wenigen Kolonien, die wir noch haben, brütet die Brandseeschwalbe in extremer Dichte. Deswegen sind es insgesamt immer noch Tausende Brutpaare. Der Verein Jordsand begann seine Arbeit zum Schutz der Seeschwalben auf Norderoog vor über hundert Jahren, über lange Zeiträume gab es hier die einzige Kolonie an den deutschen Küsten. Bereits der erste Vogelwart Jens Wand begann mit Uferschutzarbeiten an der Halligkante, um den Fortbestand Norderoogs zu sichern. Viele Vogelwarte und Freiwillige setzten sie fort. Seit Jahren läuft die Arbeit „semiprofessionell“ in mehreren Workcamps pro Jahr. Wir haben oft in unserer Zeitschrift darüber berichtet.

Und es wird immer deutlicher: die Arbeit hat sich gelohnt! Seit dem Bau der Steinkante an der Westspitze im Jahr 1977 ist die Hallig nicht mehr kleiner geworden und auch der Lahnungsring ist längst geschlossen. Die Arbeiten beschränken sich auf Reparaturen, vor allem die Winterschäden bereiten oft noch Sorgen. Nun gibt es aber seit ein paar Jahren eine völlig neue Beobachtung in den früher extrem gefährdeten nordwestlichen Lahnungsfeldern: Wo früher Muschelschill und nackter Klei lagen, schlicken die Bereiche auf. Statt Erosion also Sedimentation. Das ist neu und wirft die Frage nach der Zukunft der Hallig in einer anderen Form auf. Der Grund für die Aufschlickung liegt in der Wanderung des vorlagerten Norderoogsandes landeinwärts. Der östliche Aus-

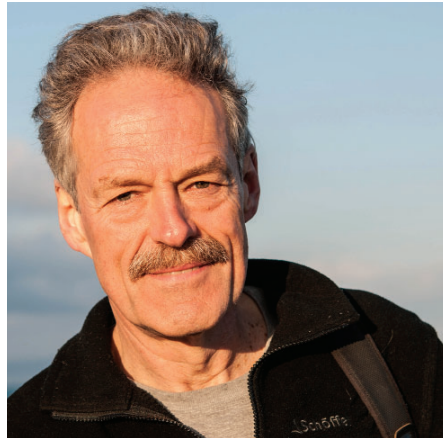


Foto: Cordula Vieth

läufer der Sandbank liegt mittlerweile in unmittelbarer Nähe der nordwestlichen Halligkante. Bei Niedrigwasser sieht man vor dem Kopf der Steinmole noch auf etwa 30 m Wattwurmhaufen, dann kommt schon der Sand. Bei starkem Nordwestwind gibt es bereits Sandflug in die Lahnungsfelder, Anlandung inzwischen also auch per Luftfracht. Entspannung ist aber dennoch nicht angesagt. Noch gilt es hier einen Priel zu zähmen, der nach Südwesten entwässert und sich seinen immer schmäler werdenden Weg durch die Lahnungsfelder frisst.

Die neue Düneninsel auf der Nordspitze der Sandbank hat die Stürme des vergangenen Winters zwar lädiert aber doch vital überstanden. Auch sie wächst weiter. Es lässt sich klar erkennen, dass die nordfriesischen Außenstände, zu denen der Norderoogsand gehört, in der letzten Zeit zunehmend in Bewegung geraten. In großflächigen Bereichen verlagern sie sich um mehrere Meter pro Jahr landeinwärts. Ursache ist – und hier besteht ein Grund zu wirklich ernsthafter Besorgnis – der verstärkte Anstieg des Meeresspiegels, der uns den Sand vor die Hallig schaufelt. Wie weit die Hallig selbst zukünftig in der Höhe mitwachsen kann, müssen wir abwarten. Möglicherweise wird sich auch Norderoog langfristig zu einer Düneninsel entwickeln. Oder letztlich doch von der Nordsee verschlungen werden, wenn es nicht gelingt, den Klimawandel zu bremsen. Es bleibt auf jeden Fall spannend, die Dynamik der Landschaftsentwicklung zu verfolgen, die der Nationalpark Wattenmeer hier so deutlich präsentiert, wie an keiner anderen Stelle. Die Brandseeschwalben werden jedenfalls auf absehbare Zeit keinen Brutplatzmangel haben, das ist die gute Nachricht.

Ein weiteres Ergebnis ungezählter Arbeits-

stunden in den Schutzgebieten findet sich ebenfalls in diesem Heft: die Auswertung jahrelanger Erfassungen von Strandmüll an repräsentativen Küstenabschnitten. Marcus Schulz hat die Zählergebnisse aus den Betreuungsgebieten von Mellumrat, Schutzstation Wattenmeer und Verein Jordsand zu einer erschreckenden Bilanz zusammengestellt. Erschreckend einerseits wegen der absoluten Zahlen, andererseits aber auch, weil sich hier offenbar seit Jahrzehnten nichts Wesentliches verändert hat – trotz des international bestehenden Verbotes (MARPOL V), trotz fortwährender Mahnungen des Vereins Jordsand und anderer Naturschutzverbände. Nachzulesen in der Zeitschrift SEEVÖGEL seit ca. 30 Jahren!

Allen Helfern und Aktiven gilt es herzlichen Dank zu sagen. Neben dem tatkräftigen Zupacken durch viele Freiwillige haben wir speziell für Norderoog auch wieder Unterstützung durch den Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz in Husum erhalten. Mein Dank gilt darüber hinaus auch allen, die den Verein Jordsand finanziell und durch den persönlichen Einsatz in unseren Schutzgebieten unterstützt haben. Ohne Sie alle wäre eine erfolgreiche Arbeit unseres Vereins nicht möglich.

Ich möchte Sie – wie in jedem Jahr – auch weiterhin um Unterstützung bitten, in welcher Form auch immer. Besuchen Sie unsere Schutzgebiete und informieren Sie sich über die Arbeit vor Ort. Oder melden Sie sich für einen konkreten Einsatz draußen, Kurse zur fachlichen Fortbildung werden wir auch im kommenden Jahr wieder anbieten.

Eine konkrete Aktion, für die Sie spenden können, haben wir in diesem Heft näher erläutert: Die Betreuung der Robbenkolonie auf Helgoland, für die wir deutlich erhöhte Aufwendungen haben. Überlegen Sie doch einmal, ob Sie nicht für eine junge Kegelrobbe eine Patenschaft übernehmen oder verschenken wollen. Darüber hinaus können Sie uns auch durch Ihre Stimme für das Robbenprojekt beim Online-Voting zu den GreenTec Awards unterstützen. Auch dazu finden Sie Hinweise in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachtstage und ein gutes Neues Jahr

Ihr
Eckart Schrey

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35_4_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Schrey Eckart

Artikel/Article: [Liebe Jordsanderinnen, liebe Jordsander! 1](#)